

## Mit dem E-UP nach Berlin!

Das Abenteuer reizt immer, in das Dschungelcamp konnte und wollte ich nicht, für den Marsch über die Alpen zur Adria bin ich zu alt. Also sollte es eine Fahrt mit dem Stromer nach Berlin werden.

So etwas macht man grundsätzlich nicht, dafür gibt es geeignetere Beförderungsmittel. Zu meiner Person und das Umfeld: Inzwischen bin ich 66 Jahre alt, meine Frau meint, dass das Leben da nicht wirklich erst anfängt, wie Udo Jürgens es besungen hatte, aber es wird immer lustiger. Wenn man über sich selbst lachen kann. Mein Wohnort ist direkt an der Grenze zu Österreich, deshalb beschreibe ich als Ausgangspunkt Salzburg, das dürfte weithin bekannt sein. Vor über einem Jahr hatte ich mir einen E-UP gekauft, weil die Erkenntnis gereift ist, dass über 90% aller Fahrten in der nächsten Umgebung stattfinden. Das hat meinem herkömmlichen Benzinfahrzeug auch geschadet, anders kann ich mir die vielen unerklärlichen Fehlermeldungen im Motormanagement nicht erklären.

Im Forum [www.goingelectric.de](http://www.goingelectric.de) ist auch schon mehrfach beschrieben, dass diese E-Fahrzeug im EU-Ausland günstiger zu erwerben ist. So war es dann auch bei mir, das sind schon erhebliche Preisunterschiede. Warum kein i3 von BMW? Der Preis ist im Vergleich mit dem E-UP wirklich horrend, und es sollte ja nur ein Fahrzeug für Kurzstreckenfahrten sein. Aber der Preis war nicht unbedingt entscheidend, rede ich mir immer wieder ein. Es waren die Lieferzeiten! Lieferzeiten deshalb, weil auch der E-UP in Deutschland nach meiner Erinnerung damals im Mai 2014 drei Monate Lieferzeit hatte. Die sieben Monate für den i3 waren dann wirklich völlig unakzeptabel. In unserem schönen Nachbarland schilderte mir der Verkäufer die Ausstattungen der Exemplare die beim Importeur stehen, und dass ich solch ein Fahrzeug binnen 10 Tagen haben könnte. Das war für mich ausschlaggebend. Auch die Probefahrt hatte mich überzeugt, sofort waren alle Handgriffe verständlich, sogar ohne eine Erklärung. Der i3 ist sicher ganz konsequent auf E-Betrieb ausgelegt und extra dafür konstruiert. Er bietet auch einen Hauch Luxus, aber möchte man dafür so viel bezahlen? Und über die Feigenblätter, also die Hybridfahrzeuge möchte ich meine Meinung nicht weiter äußern. Es ist für mich unverständlich, wenn ein E-Fahrzeug einen Benzinmotor mit Tank mitschleppen soll, eben Feigenblatt. Dieses Vorhaben, durch die ganze Republik mit dem E-Fahrzeug, ist ganz kurzfristig gereift, war deshalb auch schlecht vorbereitet. Bei mir werden eigene Projekte immer so lange verschoben, bis es undurchführbar wird. Wie mein Marsch über die Alpen an die Adria, der aus gesundheitlichen Gründen einfach nicht mehr möglich ist. Beim Blick auf den Ferienkalender war mir klar, entweder sofort oder gar nicht mehr. Denn am Samstag den 15. August ist in Bayern Feiertag, und um dieses Datum herum enden die Sommerferien in den neuen Bundesländern. Über den Routenplaner der oben angeführten Webseite hatte ich die Route mit den Ladestopps geplant. Der E-Up hat ein recht sparsam bemessenes Ladegerät verbaut, deshalb mussten es CCS-Ladesäulen sein. Die sind aber recht spärlich gesät (hatte nicht die Bundesregierung die angesät?), nur an der A9 zwischen München und Berlin gibt es sie in passender Reichweite. Hier in Südostoberbayern hält man so etwas für vollkommen überflüssig. Ja, man redet über E-Mobilität, präsentiert sich gerne in der Presse, das war es dann aber auch. Es sind schon auf der Autobahn rund 160 km nach München, da wäre eine CCS-Ladesäule in der Gegend von Rosenheim wünschenswert. Aber die Kommunal- und Landespolitiker verstehen nichts davon, möchten sich auch nicht in ein solches Fahrzeug setzen. Es reicht, wenn man mit einem ~~schönen~~ Foto in der Presse aufscheint, bei der Eröffnung einer kleinen Ladesäule, oder einem E-Fahrrad.

Das Fazit all der vorausgehenden Betrachtungen kann nur sein: „Da fehlt es noch sehr weit“, oder wie ich das als Bayer etwas deutlicher ausdrücke „da feits vom Boa weg“! Es geht für mich nicht über die Autobahn nach München, das ist zu weit, es geht nur mit einer Übernachtung in München. Die nächstgelegene CCS-Lademöglichkeit liegt bei BMW in Dingolfing, laut Routenplaner in 133km Entfernung. Das ist zwar etwas ambitioniert, aber es sollte mög-

lich sein, mit dem E-UP diese Entfernung zu überbrücken. Abends gepackt, damit ich gleich um 07:30 starten kann, und natürlich alle Ladepunkte in das Navi eingegeben. Nachdem ich alle Punkte eingegeben hatte, war die Reihenfolge falsch, denn das Ziel hatte ich zuerst eingegeben. Alles wieder gelöscht und in richtiger Reihenfolge eingegeben und gespeichert. Morgens beim Start fragte er mich nach der Multistoproute, hab ich abgelehnt, da ich ja alles selbst sauber eingegeben hatte.



**Abfahrt bei Km-Stand 9707**

Abfahrt am Donnerstag den 06. August um 07:10 Uhr bei km-Stand 9707 und einer Reichweite von 148 km. Das strahlende Wetter, machte mir eine etwas besorgte Miene. Denn Klimatisierung war auf dem ersten (grenzwertigen) Abschnitt bestimmt nicht möglich. Da war



dann auch noch etwas Trödelei, bei meinem Bruder in Altötting noch verabschiedet, das dauerte auch ein wenig. Vorher aber wurde mir schon klar, dass das wirklich ein Ritt auf der Rasierklinge ist. In Teisendorf, nach etwa 18 km Fahrt, stand ein Schild auf meiner Route nach Waging: „Vollsperrung vom 03. bis 07. August 2015“, sonst nichts! Auch wenn das nur 20km von meinem Wohnort entfernt ist kenne ich da wirklich nicht jeden Weg, und jede Umleitung kostet auf der knapp bemessenen Strecke zusätzliche Energie. Und das Navi blökt die ganzen 6 km „bitte wenden, bitte wenden Sie jetzt, an der nächsten Möglichkeit bitte wenden“. Das trägt nicht gerade dazu bei, die Stimmung zu beruhigen!

In Eggenfelden wollte mich das Navi auf die Strecke lotsen, die ich aus meiner Zeit in der Oberpfalz kannte. Das war nicht die Strecke nach Dingolfing, jedenfalls nicht die kürzeste. Also die ganze Route gelöscht, und die Ladepunkte einzeln eingegeben. Die nächste Umleitung war dann in Eggenfelden. War bestimmt nicht im Verantwortungsbereich der staatlichen Bauämter in Bayern, sondern eine Ortsstraße. Denn da war vernünftig ausgeschildert! Trotzdem fallen einem da Worte aus dem Mund, die man lieber vermeiden möchte. Mit extrem sparsamer Fahrweise kam ich dann in Dingolfing bei BMW an, leider am falschen Tor und am falschen Werk. Aber es kamen gerade zwei freundliche BMW-Mitarbeiter vorbei, die mich zum Besuchereingang mit der Ladesäule brachten.

Dort kam ich nach 145km mit 7km Restreichweite um 10:20 Uhr an.

Ladezeit bis Füllstand 93% betrug 22 Minuten, das war so wie ich mir das vorgestellt hatte!

Nächsten Ladepunkt „Wackersdorf“ in das Navi eingegeben, eine Banane gegessen, etwas getrunken und telefonisch die Ankunft an die Gattin gemeldet. Schon war die Ladezeit vorbei und es ging weiter, mit reichlich Sonne auf der Straße, Temperatur inzwischen bei 29°C.

Der Weg von Dingolfing nach Wackersdorf verlief ohne jegliche Probleme. Nur die Sucherei



**Ladesäule in Wackersdorf**

nach der versteckten Ladesäule hat etwa 5 bis 10 Minuten gedauert. Allerdings auch hier wieder freundliche Unterstützung durch die BMW-Mitarbeiter. Gegen 12:40 kam ich bei km-Stand 260 dort an, Ladeweile ist hier gar nicht vorhanden, möglicherweise kann man die Kantine des BMW-Parks dort nutzen. Inzwischen war das Thermometer auch schon auf 33°C geklettert. Die geöffneten Fenster der hinteren Türen und der Spalt bei den vorderen Türen waren nicht mehr in der Lage das zu kompensieren. Klimaanlage war mir zu risikoreich, obwohl ich sie in der Gluthölle von Regensburg dann doch einschalten musste.

Damit der Sitz und der Gurt nicht völlig mit Schweiß getränkt wurden, hatte ich mir ein Sitzkissen hinter den Rücken geklemmt, und den Gurt mit einer Baumwoll-Einkaufstüte umwickelt. Auch in Wackersdorf keine Probleme, 29 Minuten bis zum Füllstand 93% ist akzeptabel. Derweil den nächsten Ladepunkt in das Navi eingegeben, McDonalds in Himmelkron sollte in 123 km zu erreichen sein. Das muss leicht zu schaffen sein, dass es auch Umleitungen geben könnte, hatte ich fast schon wieder vergessen. Bei der Fahrt durch Regensburg stieg die Temperatur dann auf erkleckliche 34°C, da musste auch die Klimaanlage kurz eingeschaltet werden, an den Ampeln wurde es unerträglich. Prompt kam dann auch bei Kemnat eine Umleitung nach „Bayerischer Art“! Also einfach eine Ableitung von der Schnellstraße, ohne Angabe wohin es geht. Nach der erst unerquicklichen Unterhaltung mit dem Navigationsgerät, hat das dann nachgegeben und mich dann auf die BAB bei Bayreuth weitergeleitet. Dort konnte ich im Windschatten der LKW doch einiges an Energie sparen, so kam mir das vor. Aber Spass macht so etwas ganz gewiss nicht.

Um 15:00 Uhr, mit km-Stand 380 kam ich dann zur Ladestation bei Himmelkron. Das Fahrzeug zeigte schon eine Weile die Temperatur von 35°C an, man kam sich vor wie im Gluthofen. Die Ladesäule war auch hier wieder in der prallen Sonne, und nun sollte ich zum ersten Mal für den gzapften Strom bezahlen. Dafür hatte ich mir die App „Plugsurfing“ auf mein Smartphone geladen, war schon gespannt ob das wirklich alles reibungslos funktioniert.

**!Nichts funktionierte!**



Nachdem ich erst einige Versuche mit Plugsurfing gestartet hatte, dann auch noch die Bezahlung per SMS versuchte, was auch kein Ergebnis brachte, bat ich den Marktleiter von McDonalds mir zu helfen. Aber auch mit ihm und seiner Karte wurde immer wieder „Laden nicht möglich“ angezeigt. Nach weiteren 20 Minuten schickte ich den hilfsbereiten Mann wieder zurück zu seiner Arbeit und hatte zwischenzeitlich schon die Hotline angerufen, die an der Säule angegeben war. Das probierte ich dann im Abstand von 20 Minuten immer wieder, wiederholte den ganzen Sermon, den die Heißleiner(innen) von EON immer wieder abfragten, Rückruf kam aber keiner, die Ladesäule funktionierte nicht! Um 17:30 –also nach 2 ½ Stunden gab ich dann entnervt auf und versuchte ein Hotelzimmer zu bekommen. Es ist wohl Festspielzeit, da ist es um Bayreuth herum recht voll. Erst beim vierten Hotel bekam ich in Bad Berneck ein Zimmer **und** eine Außensteckdose, wo ich dann nicht nur essen und schlafen, sondern auch das Fahrzeug wieder volladen konnte.



**Hotel "Zur Mühle" in Bad Berneck**

Gut ausgeruht ging es nach einem kräftigen Frühstück wieder auf die Tour. Auch wenn ich verzweifelt und wütend war, dass die Hotline so gar nichts von sich hören ließ, war es –vom Endpunkt Berlin aus betrachtet- eine gute Sache hier abzubrechen. Am Freitag konnte ich da wirklich ausgeruht und gestärkt wieder weiterfahren.

Also den nächsten Ladepunkt programmiert, da sollte es dann wieder einen BigMac in Hermsdorf geben. Laut Navi 109 km, teilweise Autobahn, alles kein Problem. Da konnte ich auch die Fenster schließen und die Klimaanlage benutzen. Abfahrt um 07:30 bei km-Stand 388 und angenehmen Temperaturen. Es gab eine Vielzahl an Baustellen auf dieser Strecke, aber außerhalb Bayerns. Also korrekt

ausgeschildert, so dass es damit keine Probleme gab. Um 09:05 war dann die Ladesäule in Hermsdorf bei km-Stand 496 erreicht, super geringer Verbrauch für die 110 km, **und schon wieder ging nichts!**

Inzwischen zweifelte ich an meinem Bezahlssystem, möglicherweise war das ja nicht in der Lage mit dem System zu kommunizieren.



Also wiederum die Heißeblener angerufen -diesmal war RWE dran- und den ganzen Senf erzählt. Ich weiß nicht, ob es am Anbieter und seiner heißen Linie lag, aber hier bekam ich nach 30 Minuten tatsächlich einen Rückruf von einem freundlichen Siemens-Mitarbeiter. Der hat auch erklärt, dass es ein Problem mit dem Netzwerk gab, hat unverzüglich die Ladesäule neu gestartet, und schon war alles easy!

Mein Bezahlungssystem hat mit der Säule einwandfrei kommuniziert, Ladezeit 30 Minuten. Ganz hatte ich die Sache mit dem „Plugsurfing“ noch nicht begriffen. Die Säule selbst hatte keine Ausgabe am Bildschirm, meine App bot mir auch keinen Stop des Ladevorgangs an, also hab ich mit dem Notausschalter die Ladung nach 30 Minuten unterbrochen und das Fahrzeug abgehängt. Der Mitarbeiter von Siemens hat mich dann auch sofort angerufen, ob alles in Ordnung ist. Er hat mich auch noch bis zur Ladesäule in Dessau (virtuell) begleitet und mich dann verabschiedet, weil ich dann seinen Bereich verlassen hatte.

Außerdem kam in dem Moment ein E-Golf an, der Fahrer freute sich, dass ich gerade fertig war, und er nicht warten musste. Er war aus Donauwörth und erzählte, dass er regelmäßig nach Leipzig mit dem Fahrzeug unterwegs ist. Nun war er aber auf dem Weg nach Hause. Ich gab jetzt die Ladestation in Dessau ein, ganz beruhigt, mit dem Big Brother im Rücken. Es sollten bis dahin 118km sein, die waren leicht zu überwinden. Die Fahrt ging zum großen Teil über die Autobahn, hier dann wieder mit dem Windschatten gespielt. Inzwischen war die Temperatur auch schon wieder auf über 30°C geklettert.

Im Gewerbepark Dessau um 12:30 Uhr bei km-Stand 612 angekommen, war die Ladesäule bei dem Autohaus recht einfach zu finden. Mit „Plugsurfing“ angemeldet und dann 20 Minuten geladen, ich wollte in Linthe noch einmal laden, sonst wäre es bis zum Ziel doch wieder etwas eng geworden. Nach Linthe waren es gerade mal 70km, aber was mich in Berlin an Verkehr an einem Freitag Nachmittag erwartet, konnte ich nicht abschätzen. Meine Tochter hatte mich telefonisch schon gewarnt, dass es da erhebliche Verkehrsprobleme gibt. Die Temperatur bei Abfahrt wurde mit 33°C angezeigt. McDonalds in Linthe eingegeben, es sollen da nur knapp über 60km sein, wieder eine etwas ermüdende Autofahrt.

Um 13:50 dort mit km-Stand 673 angekommen, war der ganze Parkplatz hoffnungslos überfüllt. Die Ladeparkplätze sind aber auch gar nicht besonders gekennzeichnet, und so standen dort natürlich Verbrenner. Aber schon nach etwa 5 Minuten war ein Platz an der Ladesäule frei. Das Thermometer hatte inzwischen 35°C erreicht! Nun wurde wieder 25 Minuten geladen, dabei ein Füllstand von 93% erreicht. Eigentlich wollte ich mir dort auch noch etwas zu trinken und essen holen, aber diese Raststätte war so stark frequentiert, dass überhaupt nicht dran zu denken war, das vordere Ende der Schlange zu erreichen. Bei der Rückfahrt am Montag hatte ich dann den Eindruck gewonnen, dass es an der Organisation in der Gaststätte lag, warum dort so viele Menschen warten mussten.

Jetzt das Endziel beim Tiergarten eingegeben und wieder zu einem Teil über die Autobahn Richtung Berlin. Es sollten laut Navi nur noch 65 km sein, also auch furcht auf die Tube gedrückt. Irgendwann war ich auf der A115, fuhr an der Abfahrt Wannsee vorbei und sah den stehenden Verkehr auf der Gegenseite. Wie ich später erfuhr, war dort in der Baustelle ein LKW an eine Brücke gekracht, Vollsperrung über Stunden, bei mir wurden da schon 37°C angezeigt. Der Stau sollte grob geschätzt mehr als 15 km betragen haben.

Ich kam auf jeden Fall ohne Stau über die Abfahrt Messe und Charlottenburg zum Ziel. Um 15:30 Uhr bei km-Stand 753 konnte ich das Fahrzeug abstellen und mir ein gutes Glas Bier genehmigen. Übrigens erreichte die Temperatur in Berlin an diesem 07.08.2015 dann noch rekordverdächtige 39°C.

Und in Berlin fuhr meine Tochter gerne mit dem E-Up. Sie fährt das Modell als Verbrenner und meinte, dass die Straßenlage des E-Up ganz einfach fantastisch wäre. Wir hatten da auch noch einige CCS-



Ladesäulen in der Umgebung entdeckt, wie bei der Niedersächsischen Landesvertretung in den „Ministergärten“. Von dort aus konnte man auch gut zu der neuen Shopping-Mall gehen, muss für Frauen ja etwas ganz faszinierendes sein. Mir persönlich gefiel eine Schaufensterdekoration mit einer weiblichen Schaufensterpuppe die ein schwarzes T-Shirt trägt. Aufschrift: „Zuckerbrot ist alle“. Über das Wochenende auch

noch Wannsee und Havel besucht, dort auf dem See ausgespannt und geplätschert. Es war nach der langen Fahrt wirklich sehr entspannend.

